Auf und ab!

Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 6

Einleitung

Es gilt nur das gesprochene Wort

Kommt unsere Hilfe nicht vom Himmel, dann kommt sie überhaupt nicht.

(Charles Haddon Spurgeon)

Textlesung: Richter 2,11-23

In diesen Versen findet sich das heilsgeschichtliche Schema Israels:

1. Ungehorsam (Abfall von Gott)
2. Gottes Strafe
3. Israels Hilfeschrei
4. Gottes Vergebung

1. Das Böse wuchert - 11-13

a. Textbetrachtung

Mit dem Aussterben der alten Leiter begann in Israel eine neue Ära. Das Volk Gottes beginnt sich gegen Gott zu stellen - Vers 11:

Da taten die Söhne Israel, was böse war in den Augen des HERRN, und dienten den Baalim.

Sie dienten den Baalim. Dieses Wort ist die Mehrzahl des Wortes Baal. Baal hat die Bedeutung von *Besitzer, Herr* und *Ehemann*. Baal war die Bezeichnung für verschiedene Gottheiten.

Der Baalskult hatte oft Feste zum Mittelpunkt:

- Weinlese.
- Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr.
- Trauerfest (Baal ist Tod) bei Trockenheit.

Zu einem richtigen Baalsfest gehörte:

- Ausschweifendes Gelage.
- Teilweise Menschenopfer.
- Sakrale Prostitution.

In diesen Festen dienten sie dem Baal. Wie sah dies nun praktisch aus? Aus der Bibel wird uns einiges an Anhaltspunkten gegeben:

- Sie beugten sich vor Baal nieder (1 Könige 16,31)

- Sie küssten die Götzenbilder (1 Könige 19,18).
- Sie geben Rauchopfer zu Ehren des Baal.
- Sie opferten Stiere für Baal.

Wahrscheinlich empfand die damalige Generation ihren Glauben an Baal nicht als unförmig. Glaubten nicht die kanaanäischen Ureinwohner an denselben Gott wie sie, die Israeliten, nur dass jene ihren Gott Baal nannten und sie ihren Jahweh?¹

Es war also einfach eine Vermischung!

Gott beurteilt aber die Sache ganz anders - Vers 12:

Und sie verließen den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hatte, und liefen anderen Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie her lebten, und sie warfen sich vor ihnen nieder und reizten den HERRN zum Zorn.

Sie verließen Gott. Was die Menschen als harmlose Anpassung ansahen, erzürnt Gott. Verlassen bedeutet Zusammengehöriges Trennen wodurch das Leben gefährdet wird.

Gott wird durch diese Situation erzürnt. Er hat seinem Volk soviel Gutes erwiesen. Nun dienen sie den anderen Göttern

Vers 13 doppelt noch einmal nach:

So verließen sie den HERRN und dienten dem Baal und den Astarot.

In diesem Vers werden nun zwei Götter genannt:

- Baal
- Astarot

Baal haben wir schon ein wenig betrachtet, deshalb wenden wir uns nun der Astarot zu:

- Ein weiblicher Gott.
- Sinnlicher Kult (etwas für die Gefühle).

Dagegen war der Glaube an Jahweh relativ langweilig. Jedoch war es, wie in Vers 11 zu lesen *böse in den Augen des Herrn!*

b. Praktische Anwendung

Das Volk Israel hat sich stark in die heidnische Kultur Kanaans vertieft. Selbst haben sie es gar nicht so sehr bemerkt.

- Weshalb hat Israel Gott so schnell vergessen?
- Warum sind die Götzen so interessant?
- Wo flammen heidnische Elemente in unseren Kreisen wieder auf?

¹ Holland, Martin: Das Buch der Richter. Wuppertaler Studienbibel zum Alten Testament. Seite 51.

- Wo ist schon Vermischung vorhanden?
- Wie ist die neue Toleranz zu bewerten?
- Welche klaren Linien sind gefragt?

Eindeutigkeit ist gefragt!

Die heidnischen Gottesdienst waren für Israel ein grösseres Erlebnis als die Beziehung zu Gott. Als Gemeinde ist es wichtig einen eindeutigen Weg zu fahren. Keine faulen Kompromisse einzugehen. Geistliche Gemeinschaft gibt es nur mit Brüdern und Schwestern. Alles andere ist Heuchelei.

Dieselben Massstäbe gelten aber auch für das eigene Leben. Esoterik: Kinesiologie, Astrologie, Yoga und anderes sind klar zu verwerfen. Auch wenn es mir einen Genuss gibt, ist es noch lange nicht gut.

2. Gottes Zorn (14-15)

A. Textbetrachtung

Nun lässt Gott sein Volk nicht einfach ziehen. Er will nicht, dass sie sich im Götzendienst verstricken und die ewige Zukunft verlieren! So beginnt er zu handeln - Vers 14:

Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel, und er gab sie in die Hand von Plünderern, die sie ausplünderten. Und er verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum, so daß sie vor ihren Feinden nicht mehr standhalten konnten.

Grundsätzlich entbrennt der Zorn Gottes gegen Israel. Dies hat nach Vers 14 einige Auswirkungen:

- Er lässt das Land ausplündern (Verlust von Wohlstand).
- Verkauft sie in die Hand der Feinde (Gott herrscht nicht mehr, sondern die Feinde!).

Manchmal hat Gott dies für eine bestimmte Zeit getan:

- 8 Jahre (Richter 3,8).
- 20 Jahre (Richter 4,2f).
- 18 Jahre (10,7f).

Wer Sünde tut gehört der Sünde. Das Volk hat das Heidentum gewählt, also sollen auch die Heiden über sie herrschen.

Vers 15:

Überall, wohin sie auszogen, war die Hand des HERRN gegen sie zum Bösen, ganz wie der HERR geredet und wie der HERR ihnen geschworen hatte; so waren sie sehr bedrängt.

Dies ist ein fataler Gegensatz zum Versprechen Gottes gegenüber Josua 1,7-9:

Nur sei recht stark und mutig, daß du darauf achtest, nach dem

ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat! Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du überall Erfolg hast, wo immer du gehst!

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.

Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.

b. Praktische Anwendung

Gott sendet Not über sein Volk. Ähnlich wird er auch Not über uns senden, wenn wir nicht an ihn glauben.

- Welche Not sendet Gott in unser Land?
- Wie äussert sich der Zorn Gottes?
- Welches ist unsere Aufgabe?

3. Gottes Rettung: Die Richter (16-18)

a. Textbetrachtung

Gott lässt sein Volk aber nicht völlig allein - Vers 16:

Da ließ der HERR Richter aufstehen, die retteten sie aus der Hand ihrer Plünderer.

Wer sendet nach diesem Vers die Richter? Gott!

Gemeinsam haben alle Richter:²

1. Sie stehen nicht in einem Amt, das laufend besetzt ist (keine Sukzession).
2. Alle sind von Gott berufen (keine Qualifikation aufgrund von Leistung).
3. Alle wirken im Heiligen Land, das Gott seinem Volk geschenkt hat (keine weltweite Verantwortung).
4. Darum rufen Sie die zwölf Stämme zusammen, um gemeinsam zu kämpfen (3,27;6,35;11,29;12,2).
5. Bei allem persönlichen Versagen ist ihr Amt mit dem Rechtswillen Gottes verbunden. Sie verhelfen zum Recht und verurteilen das Unrecht.
6. So ordnen Sie die inneren und äußeren Verhältnisse, wie es die Pflicht eines Königs ist.

Gott sendet die Rettung. Dabei geschieht nun eine grosse Tragik - Vers 17:

² Holland, Martin: Das Buch der Richter. Wuppertaler Studienbibel zum Alten Testament. Seite 53f.

Aber auch auf ihre Richter hörten sie nicht, sondern hurten anderen Göttern nach und warfen sich vor ihnen nieder. Sie wichen schnell ab von dem Weg, den ihre Väter, um den Geboten des HERRN zu gehorchen, gegangen waren; sie handelten nicht so.

Was geschieht nun mit Volk? Verändert der Dienst der Richter die Beziehung des Volkes zu Gott? Nein! Der Vers redet eigentlich von einem sehr fruchtlosen - in Beziehung auf die Beziehung zu Gott - Dienst.

Nun wird uns auch das Motiv Gottes für die Sendung der Richter genannt - Vers 18:

Und wenn der HERR ihnen Richter erstehen ließ, war der HERR mit dem Richter, und er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle Tage des Richters. Denn der HERR hatte Mitleid wegen ihres Ächzens über die, die sie quälten und sie bedrängten.

Weshalb hat Gott jeweils Gott den Richter gesandt?

- Mitleid!
- Mitleid mit dem Wehgeschrei des Volkes!

Gott leidet. Gott leidet unter den Qualen des Volkes.

b. Praktische Anwendung

Gott schenkt aus Mitleid dem Volk Israel Richter. Uns hat er aus Mitleid seinen Sohn Jesus Christus gesandt.

- Hören wir noch, wenn Gott ruft?
- Wo können wir das Mitleid Gottes sehen?
- Welches sind unsere heutigen Richter?
- Hören wir auf diese?
- Weshalb ist Korrektur so schwer?

Korrektur annehmen

Als Christen befinden wir uns andauernd in der Korrektur. Solange wir noch nicht unserem grossen Vorbild Jesus Christus entsprechen - und dies werden wir auf dieser Erde nie schaffen -, werden wir in der Korrektur bleiben müssen. Korrektur und Neuorientierung will uns Gott immer wieder schenken. Er will uns beistehen in der Heiligung.

Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt was der Wille Gottes ist; das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Römer 12,2

4. Die Unverbesserlichkeit des Volkes

a. Textbetrachtung

Vers 19:

Und es geschah, sobald der Richter gestorben war, kehrten sie um und trieben es schlimmer als ihre Väter darin, anderen Göttern nachzulaufen, ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen. Sie ließen nichts fallen von ihren Taten und von ihrem halsstarrigen Wandel.

Nun wird geschrieben, was das Ende einer Richterära mit sich gebracht hat:

- Umkehr zu den Götzen
- Schlimmerer Götzendienst als vor dem Richter.
- Keine Korrektur in der Tat.
- Keine Korrektur im täglichen Verhalten.

Weil sich diese Situation dermassen verschlimmerte fasste Gott einen Entschluss - Vers 20-25:

Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel, und er sprach: Weil diese Nation meinen Bund übertreten hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und sie meiner Stimme nicht gehorcht haben, so werde auch ich nicht länger irgendeinen vor ihnen vertreiben aus den Nationen, die Josua übriggelassen hat, als er starb, damit ich Israel durch sie prüfe, ob sie den Weg des HERRN bewahren werden, darauf zu gehen, wie ihre Väter ihn bewahrt haben, oder nicht.

Die Heiden bleiben also im Land, weil:³

- Gott die Treue seines Volkes prüfen wollte (V. 22f;3,1.4).
- Gott den kämpferischen Geist in seinem Volk wach halten will (3,2).
- Gottes das entvölkerte Land nicht durch Überhandnahme wilder Tiere für sein Volk unbewohnbar machen will (2Mo 23,29).
- Gott den Ureinwohnern Gelegenheit zur Buße geben will, also ihn kennenzulernen.

Das Ziel Gottes ist klar - Vers 23b:

damit ich Israel durch sie prüfe, ob sie den Weg des HERRN bewahren werden, darauf zu gehen, wie ihre Väter ihn bewahrt haben, oder nicht.

Israel hat diese Probe nicht bestanden. Können wir es als Christen bestehen?

Vers 23 fasst den Stand zusammen:

So ließ der HERR diese Nationen bleiben, ohne sie schnell zu vertreiben, und gab sie nicht in die Hand Josuas.

³Holland, Martin: Das Buch der Richter. Wuppertaler Studienbibel zum Alten Testament. Seite 55f.

b. Praktische Anwendung

Das Volk braucht die Bedrückung um überhaupt noch ein wenig von Gott zu lernen. Um in seiner Abhängigkeit zu bleiben.

- Wie stark brauchen wir die Bedrückung?
- Warum sind schlechte Zeiten gute Zeiten?
- Wer hält uns an der Beziehung zu Jesus Christus?

Wissen und nicht Handeln

Die Situation Israels kann uns eine Warnung sein, nicht wissentlich zu sündigen oder Sünde nicht zu bekennen. Als Christen sollten wir nicht nur körperliche Hygiene (Duschen, Zähne putzen.) sondern auch die geistliche Hygiene (Stehe ich rein vor Gott dem Vater) betreiben. Als langjähriger Christ besteht manchmal die Gefahr, die geistliche Hygiene zu vernachlässigen. Fettige Haare sieht ja jeder, aber ein beflecktes Herz ist nicht sichtbar.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

1 Johannes 1,9